



Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Schaffhausen

Geschäftsbericht 2024

Geschäftsbericht des Synodrates
der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Schaffhausen
an die Synode über das Jahr 2024

Rechnung 2024
der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Schaffhausen

Inhaltsverzeichnis

1.	Synode	
1.1	Bericht des Präsidiums der Synode zum Geschäftsjahr 2024	3
1.2	Vertreter der Kirchgemeinden in der Synode	4
2.	Synodalrat	
2.1	Aus dem Synodalrat	5
2.2	Personelles	6
2.3	Finanzen	7
2.3.1	Rechnung 2024	7
2.4	Katechese	7
2.4.1	Katechetische Arbeitsstelle Schaffhausen	7
2.5	Jugendseelsorge	8
2.5.1	Jugendpastoral	8
2.5.2	Jugendseelsorge und Jugendarbeit	8
2.6	Anderssprachigen-Seelsorge	10
2.6.1	Missione Cattolica di Lingua Italiana Schaffhausen (MCLI)	10
2.6.2	Spanischsprachige Mission Weinfelden (MCE)	10
2.6.3	Kroatenmission Thurgau/Schaffhausen	12
2.7	Spezialseelsorge	13
2.7.1	Spitäler Schaffhausen	13
2.7.2	Kantonales Gefängnis	15
2.7.3	Notfallseelsorge im Kanton Schaffhausen	16
2.8	Ökumene	17
2.9	Soziales	17
2.9.1	Betttagsaktion	17
2.9.2	Kommission Diakonie	17
2.10	Öffentlichkeitsarbeit/Medien	18
2.10.1	forumKirche	18
2.10.2	Ökumenische Kommission für Medienarbeit (OeKM)	21
2.11	Digitalisierung	22
2.11.1	Homepage „kathschaffhausen.ch“	22
2.11.2	Weiterbildungen	22
3.	RKZ & Bistum	
3.1	Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)	23
3.2	Bistum	26
3.2.1	Finanzkommission des Bistums Basel	26
3.2.2	Kleines Gesprächsforum	26
3.2.3	Leitung Bistum Basel und Bischofsvikariat St. Viktor	26
3.2.4	Gemeinsame Sitzung der Bistumsregion St. Viktor	27
3.2.5	migratio - Regionalkonferenz Ostschweiz für Anderssprachigen-Seelsorge	27
3.2.6	Diözesankonferenz	27
3.2.7	Diözesaner Seelsorgerat Bistum Basel	27
4.	Unterstützte Organisationen	
4.1	Kantonsleitung Jungwacht Blauring Schaffhausen	29
4.2	benevol Schaffhausen, Fachstelle für Freiwilligenarbeit	30
4.3	INTEGRES - Integrationsfachstelle Region Schaffhausen	31
4.4	Beratungsstelle für Partnerschaft und Schwangerschaft	31
5.	Anhang	
	Bericht und Erläuterungen des Synodalrates an die Synode zur Rechnung 2024	

Geschäftsbericht des Synodalrates der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Schaffhausen an die Synode über das Jahr 2024

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen den Geschäftsbericht der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Schaffhausen über das Jahr 2024 zur Genehmigung.

1. Synode 2024

1.1 Bericht des Präsidiums der Synode zum Geschäftsjahr 2024

Martina Kirchner, Synodenpräsidentin

Das Geschäftsjahr 2024 war geprägt von der Wahl und Konstituierung der Synode, aber auch die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche und die internen Finanzflüsse beschäftigten die Gremien der Landeskirche Schaffhausen.

Am 3. März 2024 wurden in allen Kirchgemeinden der Römisch-katholischen Landeskirche Schaffhausen Neuwahlen der Synodenmitglieder durchgeführt. Am 1. Juli 2024 traten die 24 gewählten Synodale erstmals zur konstituierenden Sitzung in Neuhausen am Rheinfall zusammen. Bei dieser 124. Sitzung der Synode wurde beschlossen, sowohl das Frauenprojekt M Guatemala, wie auch das Holy Child Programm Palästina mit jeweils CHF 10'000 zu unterstützen.

An der 125. Sitzung der Synode am 25. November 2024 in Schaffhausen wurde der Synodalrat der Landeskirche für die Amtszeit 2025 bis 2028 gewählt. Der 2023 neu gewählte Synodalratspräsident Dominik Brassler, sowie die Synodalräte Adrian Fritschi, Tanja Rütimann, Felix Schmid, Josif Trajkov und Pius Troxler wurden in ihrem Amt bestätigt. Nach 10 Jahren Engagement im Synodalrat hat sich Dorota Weilharter zum Ende des Jahres 2024 aus diesem Gremium zurückgezogen. Der dadurch vakante Platz im Rat konnte durch die Neuwahl von Rita Flück Hänzi aus den Reihen der Synodalen wieder besetzt werden.

Des Weiteren wurde in dieser Sitzung die Neuregelung der Finanzflüsse hinsichtlich der Quellensteuererträge und der Beiträge der Kirchgemeinden an die Landeskirche beschlossen. Die Quellensteuererträge gehen somit ab 2025 vollumfänglich den Kirchgemeinden zu, wohingegen der Beitragssatz von 1% auf 1.3% angehoben wird.

Die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche war auch im Jahr 2024 im Fokus der Landeskirche. An beiden Sitzungen der Synode wurde über die Umsetzung der Massnahmen zur Aufarbeitung berichtet und auch 2025 werden wir weiterhin kritisch den Fortschritt beobachten.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich im Jahr 2024 in der Landeskirche des Kanton Schaffhausen engagiert haben und bereit sind, sich auch im neuen Jahr 2025 weiterhin für ein gutes und konstruktives Miteinander einzusetzen.

1.2 Vertreter der Kirchgemeinden in der Synode für die Amtszeit 2024 bis 2028:

Kirchgemeinde Hallau

Bachmann Karin, Neunkirch
Gubser Patrik, Neunkirch
Müller Susan, Neunkirch

Kirchgemeinde Neuhausen am Rheinflall

Flück Hänzi Rita, Neuhausen
Keller Daniel, Beringen
Kempter Norbert, Beringen
Neves Pedro, Beringen
Wettstein Martin, Neuhausen

Kirchgemeinde Ramsen-Buch

Neidhart Ruth, Ramsen
von Lienen Lukas, Ramsen

Kirchgemeinde Schaffhausen

Blazevic Josip, Schaffhausen
Gabele Petra, Schaffhausen
Gschwend Norbert, Schaffhausen
Hug Hans, Schaffhausen
Kirchner Martina, Schaffhausen
Raschle Daniel, Schaffhausen
Vincetic Zvonko, Schaffhausen
Wallinger Cláudia, Schaffhausen
Zens Theo, Schaffhausen

Kirchgemeinde Stein am Rhein

Breitenmoser Pius, Stein am Rhein
Glauser Heinz, Stein am Rhein

Kirchgemeinde Thayngen

Fendt Stephan, Thayngen
Martina Flavia, Thayngen
Oberfell Monika, Thayngen

Präsidium der Synode

Kirchner Martina, Präsidentin
von Lienen Lukas, Vizepräsident

Geschäftsprüfungskommission

Bertmaring Mareike, Schleithem
Ergenzinger Ruedi, Schaffhausen
Kulis Irena, Beringen
Pigeat-Stamm Eveline, Schleithem

(Stand 31.12.2024)

2. Synodalrat

2.1 Aus dem Synodalrat

Dominik Brassler, Synodalratspräsident

Die Referatsverteilung im Synodalrat war in der Berichtsperiode wie folgt:

- Präsidium, Öffentlichkeitsarbeit, Medien: Dominik Brassler
- Vizepräsidium, Finanzen: Felix Schmid
- Katechese, Ökumene: Pius Troxler
- Spezialseelsorge: Dorota Weilharter
- Anderssprachigen-Seelsorge: Tanja Rütimann
- Soziales, Jugendseelsorge: Josif Trajkov
- forumKirche, Digitalisierung: Adrian Fritschi

Dorota Weilharter, die seit ihrer Wahl anlässlich der Herbstsynode 2013 lange Jahre das Ressort Spezialseelsorge betreute, trat aus dem Synodalrat zurück. Wir danken Dorota Weilharter für ihr grosses Engagement, insbesondere als Bindeglied zur wichtigen Spital- und Gefängnisseelsorge im Kanton und werden ihre kompetente und sympathische Art und ihren Blick fürs Detail vermissen.

Anlässlich der Herbstsynode 2024 wurde Rita Flück Hänzi aus Neuhausen als neue Synodalrätin gewählt. Sie übernimmt den Bereich Spezialseelsorge. Der Synodalrat ist damit wieder komplett.

Stefan Bruderer war seit 1. November 2011 als Delegierter der katholischen Landeskirche in der Ökumenischen Kommission für Medienarbeit tätig und für die Sendung „Unterwegs“ im Radio Munot auf katholischer Seite zuständig. Sein Wirken wird anerkennend verdankt.

Ab 1. Januar 2025 konnten wir als Nachfolgerin Natalie de Lisa für diese Funktion anstellen. Natalie de Lisa wird vermehrt die Themen der Jugend, aber auch andere aktuellen Kirchenthemen aufgreifen und damit Radiobeiträge für das ökumenische Kirchenmagazin "Unterwegs" produzieren. Immer am letzten Sonntag des Monats von 10 bis 11 Uhr wird die Sendung auf Radio Munot ausgestrahlt. Die Zusammenarbeit mit Radio Munot betrachten wir als wertvoll und darf als sehr gut bezeichnet werden.

Nach der Kündigung von Eduard Ludigs als Leiter der Fachstelle Katechese Schaffhausen wurde der Bedarf neu analysiert und ein neues Pflichtenheft für diese Stelle erarbeitet. Die Arbeitsleistung soll künftig noch stärker auf die Ausbildung und Weiterbildung der leitenden Katechetinnen und der Katechetinnen in den Kirchgemeinden ausgerichtet werden. Die Stelle wird im 1. Quartal 2025 ausgeschrieben.

Anfangs September 2024 fand in Bern die 3. synodale Versammlung des Bistums Basel statt. Diese Versammlung setzte die Arbeit fort, die an der synodalen Versammlung im Januar 2022 in Basel initiiert worden war. Ziele sind die Entwicklung pastoraler Wegweiser und die Überprüfung und Optimierung der synodalen Strukturen im Bistum Basel. Schaffhausen wurde an dieser Versammlung durch Adrian Fritschi als Vertreter der Ebene Landeskirche und Judith Keller von Neuhausen als Vertreterin der Ebene Kirchgemeinden repräsentiert. Von pastoraler Seite nahmen zudem Bernadette Peterer (Pfarreiseelsorgerin Kirchgemeinde Schaffhausen) und Eduard Ludigs (Fachstelle Katechese) teil.

Im Werkstattgespräch vom 27. Mai 2024 informierten die drei nationalen, kirchlichen Organisationen SBK, RKZ und KOVOS über den aktuellen Umsetzungsstand der im September 2023 präsentierten nationalen Massnahmen zur Missbrauchsbekämpfung. Zentrales Anliegen ist es, Missbrauch zu verhindern und Betroffene zu unterstützen:

- Opferberatung, Meldestellen und Fallbearbeitung sollen entflochten und professionalisiert werden. Im Bistum Basel gibt es bereits seit 2017 eine unabhängige Meldestelle. Um schweizweit eine unabhängige Opferberatung zu garantieren, sind die kirchlichen Organisationen mit den staatlich anerkannten Opferberatungsstellen im Gespräch.
- Externe psychologische Abklärungen sollen gewährleisten, dass nur Personen in den kirchlichen Dienst gelangen, die für die pastorale Arbeit mit Menschen geeignet sind.
- Für die Führung von Personaldossiers und die Weitergabe von relevanten Informationen über kirchliche Mitarbeitende werden schweizweit einheitliche Standards eingeführt, um beispielsweise Versetzungen bei Fehlverhalten zu unterbinden.
- Die wissenschaftliche Aufarbeitung wird in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität Zürich fortgesetzt.
- Die Bistümer und Landeskirchen haben eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet. Damit verpflichten sie sich, keine Akten im Zusammenhang mit Missbrauchsfällen zu vernichten. Das Bistum Basel hat das schon sehr lange so gehandhabt.
- Ein nationales, kirchliches Straf- und Disziplinargericht soll die einheitliche Rechtsprechung in allen Bistümern der Schweiz gewährleisten.

Weitere Informationen zum Stand der Arbeiten sowie eine Übersicht aktueller Beratungsstellen für Betroffene liefert die Projektwebseite:

www.missbrauch-kath-info.ch und www.bistum-basel.ch (Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs)

Die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Schaffhausen organisiert halbtägige Basiskurse zu «Nähe&Distanz». In diesen Kursen werden kirchliche Mitarbeitende und Freiwillige in ihrer Fremd- und Selbstwahrnehmung sensibilisiert, auch werden ihnen die spezifisch kirchlichen Präventions- und Interventionsmassnahmen vorgestellt. Jedes Jahr sollen wechselnde Experten beigezogen werden, damit das Personal immer wieder neue Impulse zum Thema erhält und so seine Kompetenzen in diesem sehr wichtigen Bereich stetig steigern kann.

2.2 Personelles

Eintritte: keine

Austritte per 31. Dezember 2024:

- Stefan Bruderer, Beauftragter Ökumenische Kommission für Medienarbeit
- Eduard Ludigs, Stellenleiter Katechetische Arbeitsstelle Schaffhausen
- Dorota Weilharter, Synodalrätin Ressort Spezialseelsorge

2.3 Finanzen

Ressortleiter: Felix Schmid, Synodalrat

2.3.1 Rechnung 2024

Vergleichen Sie dazu den separaten Bericht des Synodalrates an die Synode zur Rechnung der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Schaffhausen für das Jahr 2024 im Anhang.

2.4 Katechese

Ressortleiter: Pius Troxler, Synodalrat

Mit dem Ende des Jahres 2024 ist das Arbeitsverhältnis mit dem bisherigen Stellenleiter der katechetischen Arbeitsstelle ausgelaufen. Eine Neubesetzung der Stelle sowie eine mögliche Neugestaltung des Aufgabenprofils stehen aktuell noch aus. Der bisherige Stellenleiter hat im Rahmen seiner Tätigkeit an der Fachstelle für Religionspädagogik im Thurgau konzeptionelle Überlegungen und Vorschläge zur künftigen Ausrichtung der katechetischen Arbeit eingebracht. Diese sollen in den anstehenden Beratungen berücksichtigt werden.

Die Neuordnung der Handlungsfelder „Religionsunterricht“ und „Katechese“ in den Pastoralräumen bleibt weiterhin eine zentrale Aufgabe. Auf der Grundlage des gemeinsamen Lehrplans für den Religionsunterricht und die Katechese im Thurgau und im Kanton Schaffhausen, der beiden Bereichen jeweils drei Kompetenzbereiche zuordnet, bedarf es einer Weiterentwicklung der Anstellungsmodelle für Katechetinnen und Katecheten, die bisher schwerpunktmässig im Religionsunterricht eingesetzt sind.

2.4.1 Katechetische Arbeitsstelle Schaffhausen

Die Katechetische Arbeitsstelle begleitete die in der Landeskirche katechetisch Tätigen über die Sprechzeiten, persönliche Gespräche sowie Newsletter und die eigene Internetseite. Religionspädagogische Fachliteratur und Medien konnten weiterhin über das Didaktische Zentrum der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen sowie über die Internetplattform „relimedia.ch“ ausgeliehen werden.

Das Weiterbildungsangebot 2024 war inhaltlich breit gefächert, konnte jedoch nur teilweise wahrgenommen werden. Zwei Veranstaltungen mussten aufgrund zu geringer Anmeldungen abgesagt werden. Dazu zählte der von den Katechetinnen sehr erwünschte „Oasentag“ im Raum der Stille auf der Insel Rheinau mit Gertrud Schuster als Referentin und die Mediovorstellung durch die Leiterin von „relimedia“ Elisabeth Schüsselbauer mit dem Titel: „Frische, kreative Ideen für den Religionsunterricht gesucht? Neue Medien für die katechetische Praxis“.

Zwei andere Veranstaltungen konnten mit guter Beteiligung durchgeführt werden: Die Exkursion „Das Judentum in den Dörfern am Oberrhein“ unter Leitung des Stellenleiters und die Bildungstage in der Probstei Wislikofen mit dem Titel: „Beginn einer neuen Zeit – Streifzüge durch das Lukasevangelium“ mit den Referenten Dr. Wilhelm Bruners und Detlef Hecking. Die Weiterbildung gab einen fundierten Einblick in Theologie und Erzählweise des Lukas und diskutierte deren Bedeutung für die heutige katechetische Praxis im neuen Lesejahr.

Für die Ausbildung von Katechetinnen und Katecheten wurde die Kooperation mit den Fachstellen in Weinfelden, Aarau und Zürich fortgesetzt. Das Modul 35 „Leben und Arbeiten in der Kirche“ in Weinfelden wurde erneut von den beiden Fachstellenleitern im Thurgau und in Schaffhausen gemeinsam durchgeführt. Für das kommende Jahr wurde noch keine Informationsveranstaltung zur Ausbildung nach ForModula in Schaffhausen geplant.

Die Vernetzung mit den für Katechese Verantwortlichen erfolgte weiterhin im Bistum über die Diözesane Katechetische Kommission (DKK), schweizweit über die Konferenz Netzwerk Katechese, die KoFaFo sowie die Interessensgemeinschaft der Katechetischen Arbeitsstellen in der Deutschschweiz (IKADS). Im Rahmen der Delegation durch die Pastorkonferenz erfolgte das Engagement in der Schaffhauser Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (AK+SH), im Interreligiösen Dialog Schaffhausen (IRDSH) sowie in der ökumenischen Arbeitsgruppe „HEKS Brot für alle – Fastenaktion – Partner sein“. Die Stelle des regionalen Beauftragten in Schaffhausen für Weltkirche und Solidarität muss neu besetzt werden. „Die Regionalen Beauftragten unterstützen Fastenaktion und Missio bei der Vermittlung der Inhalte ihrer jährlich wiederkehrenden Kampagnen und Aktionen an ihre Zielgruppen. Die regionalen Beauftragten fördern die Bewusstseinsbildung der schweizerischen Kirchenbasis und die Verankerung weltkirchlicher Themen und Anliegen in der Kirche Schweiz und die gelebte weltweite Solidarität.“ (sehen-und-handeln.ch)

2.5 Jugendseelsorge

Ressortleiter: Josif Trajkov, Synodalrat

2.5.1 Jugendpastoral

Die Jugendpastoral hat einen hohen Stellenwert innerhalb der pastoralen Arbeit in den einzelnen Pastoralräumen. Dreimal im Jahr treffen sich die zuständigen Jugendseelsorgerinnen und Jugendseelsorger sowie Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter zur Jugendkommissionssitzung, um gemeinsam die Angebote auf kantonaler Ebene zu planen und sich gegenseitig über das Angebot innerhalb der Pastoralräume zu informieren. Immer häufiger kommt es zur Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Aktivitäten, die auf Pastoralraumbene angeboten werden. Ebenso sind wir mit dem Pastoralraum am See und Rhy (TG) verbunden, da die Gemeinden Ramsen und Stein am Rhein dazugehören. Sie werden daher auch zu den einzelnen Angeboten und Aktivitäten der kantonalen Jugendarbeit wie Reisen, Ausflügen usw. eingeladen.

2.5.2 Jugendseelsorge und Jugendarbeit

Die Verantwortlichen im Bereich Jugendseelsorge und Jugendarbeit im Jahr 2024 sind:

Pastoralraum Neuhausen-Hallau:

- *Natalie De Lisa (Pfarreiseelsorgerin, bis August 2024)*
- *Regina Wettstein (Pfarreiseelsorgerin, ab September 2024)*

Pastoralraum Schaffhausen-Reiat:

- *Daria Serra (Theologin)*
- *Danijel Mrnjavac (Theologe)*
- *Paul Ludigs (Theologe, bis Sommer 2024)*
- *Alessia Ravara (Religionspädagogin, bis Sommer 2024)*
- *Marina Novosel (Jugendarbeiterin, Katechetin, ab Sommer 2024)*

Holy Thursday

Zum dritten Mal fand das Angebot »Holy Thursday« für alle Jugendlichen im Kanton Schaffhausen statt. Die Teilnehmerzahl konnte sich stabil bei ca. 40 Personen halten. Erfreulicherweise waren sowohl vom Pastoralraum Schaffhausen-Reiat als auch vom Pastoralraum Neuhausen-Hallau eine grosse Gruppe dabei. Gemeinsam haben wir uns der Lesung aus dem Buch Exodus gewidmet, die Pessachfeier näher kennengelernt und uns daran erinnert, dass auch Jesus ein gläubiger Jude war. Wir haben die Brücke geschlagen vom Alten ins Neue Testament und uns im letzten Abendmahl Jesu die dahinterstehende jüdische Tradition in Erinnerung gerufen.

Die Jugendlichen genossen ein gemeinsames Abendessen in der Pfarrei St. Maria, das einem Pessach-Mahl zu Zeiten Jesu nachempfunden war und unternahm anschliessend einen gemeinsamen Spaziergang nach Neuhausen, um dort an der Anbetungsnacht in der Kirche Heilig Kreuz teilzunehmen. Als Gruppe haben wir die erste Stunde mit Bibeltexten, Impulsen, Stille und Gesang gestaltet. Einige der Jugendlichen haben sich aufgrund dieses Anlasses entschieden, an den schweizerischen Weltjugendtag nach Chur zu fahren. Vorbereitet und durchgeführt haben diesen Anlass Natalie De Lisa, Daria Serra, Paul Ludigs und Danijel Mrnjavac.

Weltjugendtag Chur

Natalie De Lisa und Daria Serra sind mit 19 Jugendliche nach Chur gefahren, um am regionalen Weltjugendtag teilzunehmen. Mit dem Zug sind wir angereist und haben in der Turnhalle übernachtet. Das Programm war sehr abwechslungsreich und interessant. Besonders die Workshops zu Themen, die Jugendliche betreffen, wurden sehr geschätzt. Die Jugendlichen konnten an diesen drei Tagen viele Eindrücke sammeln und kamen auch mit katholischen Traditionen in Kontakt, die beim Essen oder den Zugfahrten in der Gruppe thematisiert werden konnten. Die gemeinsame Zeit in einem Umfeld, wo der Glaube im Zentrum steht, gibt die Chance, tiefe und spontane Gespräche zu führen. Bei der Rückfahrt war eine tolle Stimmung da und die Vorfreude auf weitere Treffen gross.

Ministrantenreise in den Europapark

Das Interesse an dieser Reise war unerwartet gross. 71 Personen haben teilgenommen. Trotz des schlechten Wetters liefen alle Bahnen und die Stimmung war gut.

Jugendausflug in den Ferien nach Rheinau und ins Boda Borg

Dies ist ein neues Format, das wir eingeführt haben. In den Herbstferien soll jeweils ein Tagesausflug angeboten werden. Drei Wochen Ferien sind für viele, die nicht in die Ferien fahren, sehr lange. Die Teilnahme von gesamt 30 Jugendlichen aus beiden Pastoralräumen bestätigt, dass ein Bedürfnis und ein Interesse vorhanden ist. Die Idee dahinter ist, dass Spass und Spiritualität verbunden werden. Das Thema des Tages war «Einer für alle - alle für Einen.» Mit dem Bus sind wir nach Rheinau gefahren, wo wir am Vormittag die Klosterkirche besucht und spielerisch erkundet haben. Danach hat eine Schwester uns einen Impuls zum Tagesthema gehalten. Im Anschluss durften wir im Haus der Stille zu Mittag essen. Die Jugendlichen konnten danach etwas Freizeit auf der Insel geniessen, bevor es mit dem Bus weiter ins Boda Borg (Escape-Abenteuerwelt) ging. Dort lösten sie Aufgaben und konnten so auf eine konkrete Weise das Tagesthema vertiefen. Denn nur gemeinsam konnten sie die Herausforderungen stemmen. Auch hier kam bei der Rückfahrt wieder die Frage nach dem nächsten Ausflug auf. Das zeigt, dass solche Reisen die Gemeinschaft stärken und bei den Jugendlichen beliebt sind. Daria Serra und Adriana Azzato haben die Reise organisiert und Regina Wettstein ist als Begleitperson vom Pastoralraum Neuhausen-Hallau mitgefahren.

BeAlive

Da im 2024 das Ranfttreffen nicht stattgefunden hat, sind Danijel Mrnjavac und Regina Wettstein mit sieben Teilnehmer an das Alternativprogramm der JUSESO Frauenfeld gefahren, wo sie an tollen Workshops, an einer Andacht und sogar an einer Fackelwanderung teilnahmen. Der Jugendgottesdienst war ein Highlight. Bei einem Feuer wurden Marshmallows angeboten und der Abend konnte gelassen und in wunderbarer Stimmung abklingen.

2.6 Anderssprachigen-Seelsorge

Ressortleiterin: Tanja Rütimann, Synodalrätin

2.6.1 Missione Cattolica di Lingua Italiana Schaffhausen (MCLI)

Don Alois Jehle, Missionar

Übersicht

Dieses Jahr war wie immer geprägt von einem regen Pfarreileben; die Anstrengungen, die katechetischen Angebote auszuweiten, wurden verstärkt.

Vernetzung

Die regionalen, bzw. nationalen Koordinationsstellen haben die Vernetzung der Italienischen Missionen weiter vorangebracht. Ihre Bemühungen gipfelten einerseits in der regionalen Wallfahrt nach St. Stefan, Kreuzlingen, andererseits in verschiedenen Zusammenkünften auf nationaler Ebene.

Ordentliche Seelsorge und Angebote

Dazu gehörten auch dieses Jahr die regelmässigen Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen und die Wochentagsmessen in Schaffhausen, Neuhausen und Thayngen, inkl. Beicht- und Gesprächsgelegenheiten; diese wurden rege genutzt.

In diesem Jahr hatten wir zwei Eheschliessungen, Taufen wurden nur fünf gespendet und Todesfälle hatten wir elf zu beklagen.

Die wöchentliche Katechese am Freitagabend mit Messfeier und eucharistischer Anbetung war besser besucht als letztes Jahr. Den Schwerpunkt unserer katechetischen Angebote bildete jedoch der Start zu den Sonntagskatechesen (Mittagessen nach der letzten Sonntagsmesse in Neuhausen, anschliessend Katechese und Fragestunde), die nun jedes Jahr stattfinden sollen, jeweils an sechs Sonntagen. Den Anfang machte Pater Michele Perruggini mit dem Thema: Das Markusevangelium verstehen.

Alles Weitere (Benefiz-Essen, Wallfahrten, wöchentliche Kranken- und Hausbesuche, Seelsorgegespräche, Aktivitäten der verschiedenen Gruppen, Kinderangebote) wurde wie gewohnt weitergeführt; die Anzahl der Kinder, die am monatlichen Oratorio teilnahmen, lag wie letztes Jahr bei ca. 40.

Pastoralräume

Das Miteinander in den Pastoralräumen wurde nach bewährter Art und Weise gepflegt.

Dank

Allen Mitarbeitenden in der Missione, den Seelsorgeteams der beiden Pastoralräume und der Landeskirche Schaffhausen sei herzlich gedankt.

2.6.2 Spanischsprachige Mission Weinfelden (MCE)

Don Javier Martín-Delgado Sánchez, Missionar

Als spanischsprachige Mission möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Aktivitäten geben.

Die Mission feiert jeden Samstagabend eine Messe in der Kirche St. Maria in Schaffhausen. Die Gruppe von Gemeindemitgliedern wächst und hat eine gute Beteiligung von spanisch-sprechenden Menschen, die regelmässig an der Messe und den verschiedenen angebotenen Aktivitäten teilnehmen. Zu diesen Aktivitäten gehören unter anderem:

Katechese-Gruppe: Diese Gruppe trifft sich einmal im Monat vor der Messe. Sie bietet die Möglichkeit, im Glauben zu wachsen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu lernen.

Tischgemeinschaft: Jeden dritten Samstag nach der Messe versammeln sich die Mitglieder der Mission, um mehr Zeit miteinander zu verbringen und gemeinsam zu essen.



Quelle: Spanisch-sprachige Mission Weinfelden MCE

Zusammen mit den anderen Pfarreien, in denen die Mission anwesend ist, wird jeden ersten Donnerstag im Monat in Frauenfeld die Eucharistie mit Anbetung gefeiert. Eine Zeit des Gebets in Gemeinschaft.

Zu den weiteren Anlässen gehört das «Kino mit Werten» in Frauenfeld. Eine Gelegenheit, einen Film mit christlichen Werten zu sehen und ihn zu kommentieren. Die Initiative wurde sehr gut angenommen. Dazu wurde eine Kochgruppe initiiert, die die Möglichkeit bietet, neue Rezepte zu erlernen, zu kochen und eine schöne Zeit miteinander zu verbringen. Diese Veranstaltung findet in Frauenfeld statt.

Der Mai ist der Marienmonat im Kirchenjahr. Zur Verehrung der Jungfrau Maria wird die Gelegenheit geboten, den Rosenkranz der Morgenröte zu beten, gefolgt von einer Messe in Frauenfeld. Im Mai wurde auch der Muttertag gefeiert und alle erhielten zur Feier des Tages ein kleines Geschenk, mit anschließender schöner Tischgemeinschaft. Ebenfalls im Mai wurde eine kleine Kapelle für die Jungfrau gebaut, wir nennen sie «La Virgen Peregrina» (die pilgernde Jungfrau), die von Pfarrei zu Pfarrei transportiert wird und der Jungfrau die Möglichkeit gibt, die Häuser der Pfarrangehörigen zu besuchen. Das war eine sehr willkommene Idee. Eine weitere Möglichkeit, gemeinsam mit unseren Familien und Angehörigen zu beten.

Unser traditionelles Missionsfest fand am 23. Juni in Kreuzlingen statt. Dieser besondere Tag wurde mit einem Gottesdienst begonnen. Im Anschluss daran gab es ein leckeres Mittagsessen für alle. Als Abschluss des Festes hatten wir die Gelegenheit an der von der Pfarrgemeinde Kreuzlingen organisierten Schifffahrt auf dem Bodensee teilzunehmen. Die ganze Mission war eingeladen und wir hatten eine sehr schöne Zeit, einen sonnigen Tag in sehr guter Gesellschaft. Wir danken der Kirchengemeinde Kreuzlingen für die Einladung.

Am Samstag, 6. Juli 2024 fand bereits im Hinblick auf die Sommerferien die Segnung der Autos statt, anlässlich des Festes des Heiligen Christophorus. Nach den Sommerferien begann ein neues pastorales Jahr.

Am 19. Oktober fand die Wallfahrt nach Einsiedeln mit allen spanisch-sprachigen Missionen der Schweiz statt. Es war ein wunderbarer Anlass, gemeinsam zu wandern, zu beten und zu feiern. Im Oktober bot sich die Gelegenheit, mit der portugiesischen Mission in der Kirche St. Maria eine Eucharistie zu feiern und an einer Prozession zu Ehren der Jungfrau von Fatima teilzunehmen. Zum Abschluss wurden wir von der portugiesischen Mission zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Wir bedanken uns sehr.

Im November, dem Monat des Gedenkens an unsere Verstorbenen, fand eine Versöhnungsnacht in Frauenfeld statt. Damit schloss sich die Mission dem Gebet für alle unsere verstorbenen Verwandten und Angehörigen an und betete für sie. Wir haben auch den Tag der Völker zusammen gefeiert.

In der Adventszeit bereiteten wir uns auf Weihnachten vor, indem wir Einkehrtage organisierten, Bussfeiern abhielten und uns intensiv auf das Weihnachtsfest vorbereiteten. Wir feierten den Heiligabend am 24. Dezember mit einer heiligen Messe.

Unser Pastoralrat ist weiterhin aktiv und hat immer neue Ideen, die er zum Wohle der Mission umsetzen kann. Es ist sehr erfreulich zu sehen, dass die Menschen sich engagieren und aktiv nicht nur an den verschiedenen Aktivitäten der Mission teilnehmen, sondern auch an den wöchentlichen Gottesdiensten, die der Motor und das Zentrum für alles sind, was wir gemeinsam tun.

Wir hoffen, dass unsere Mission in diesem Jahr als Gemeinschaft im Dienste Gottes weiterwachsen kann.

2.6.3 Kroatienmission Thurgau/Schaffhausen

Pater Mika Stojic, Missionar

Immer noch ist festzustellen, dass seit Corona einige Mitmenschen der Gemeinschaft fernbleiben, sie sind nicht zurückgekehrt.

Alle unsere Treffen und Begegnungen finden wie geplant und mit grosser Beteiligung unserer Missionsmitglieder statt. Wir sind wieder bei der Messe und anderen Aktivitäten zusammen. Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst essen wir im Gemeindesaal, trinken Kaffee und verbringen Zeit miteinander. Jedes derartige Treffen bringt uns einander näher, insbesondere die Älteren, die oft von Einsamkeit betroffen sind. Wir beten füreinander, wir beten gemeinsam für alle.

In der Fastenzeit konnten wir erneut karitative Fastensuppen durchführen und den seit Geburt kranken Kindern und Jugendlichen in der Heimat Bosnien und Herzegowina und Kroatien erneut grosse Nähe zeigen.

Auch dieses Jahr waren wieder mehrere Musiker bei den Hl. Messen in Schaffhausen dabei. Vielen Dank, dass sie uns zur Verfügung stehen. Dejan Schneider ist Chorleiter und Hauptorganist und wenn er nicht spielen kann, sind unsere anderen Musiker da. Das einzige Problem ist, dass ihm die Zeit fehlt, regelmässige Gesangsproben mit dem Chor abzuhalten.

Unsere Ministranten engagieren sich regelmässig in den Gottesdiensten. Die Mitglieder der Gebetsgemeinschaft „Gott ist Liebe“ treffen sich jeden Montag zu einer Gebetsbegegnung und beten am Donnerstagabend gemeinsam mit anderen Mitgliedern unserer Gemeinschaft den Rosenkranz. Sie stehen dem Missionsrat und der Gemeinschaft jederzeit für alle Bedürfnisse und bei der Organisation aller unserer Begegnungen zur Verfügung. Vielen Dank an alle.

Mitglieder der Gebetsgemeinschaft leiten auch eine kleine Gebetsgemeinschaft für Kinder. Mehrere Frauen, die Religionsunterricht geben oder eine entsprechende Ausbildung absolvieren, führen Kinder in ihren Glauben ein und die Kinder nehmen je nach Alter an ihren Aktivitäten teil.

Vielen Dank an alle Ehrenamtlichen der Mission, den Missionsrat, die Ministranten, den Chor und alle Musiker und Gesangsleiter, die mit ihrem Gesang und Spiel zur Schönheit unserer liturgischen Feiern beitragen.

Vielen Dank an alle in Schaffhausen, die uns bei unserer Arbeit und unserem religiösen Lebensweg unterstützen.

2.7 Spezialeseelsorge

Ressortleiterin: Dorota Weilharter, Synodalrätin

2.7.1 Spitäler Schaffhausen

Ingo Bäcker, Seelsorger

"Sie können von uns erwarten, dass wir...

...Zeit für Sie haben,

...Sie während des Spitalaufenthalts begleiten und unterstützen,

...Sie auch in den letzten Tagen begleiten und uns an der Hoffnung orientieren,

...ein offenes Ohr für Sie haben,

...bleiben, auch wenn man nichts mehr „machen“ kann,

...Ihre eigene Überzeugung achten."

Das ist ein Auszug aus unserer überarbeiteten Broschüre "Spitalseelsorge. Kantonsspital", der gut beschreibt, wie wir unsere Arbeit als Spitalseelsorge verstehen.

Wer sind "wir"?

Unser ökumenisches Spitalseelsorgeteam im Kantonsspital besteht aus diesen Personen:

Katholisch: Ingo Bäcker, seit 2012

Reformiert: Adrian Berger (80%), Claudia Henne (20%, bis 31. März 2024), Ariane Van der Haegen (10%).

Die ökumenische Zusammenarbeit ist substanziell für unsere Tätigkeit - auch dafür, wie und dass wir wahrgenommen werden in der Spitalwelt.

Adrian Berger fiel aufgrund des Todes seiner Ehefrau für sieben Monate (Februar bis August) aus. Beatrice Heieck und Kurt Müller (beide pensioniert) übernahmen für diesen Zeitraum je 30% und konnten so vor allem die Patientenbesuche sicherstellen. Eine Nachfolge für Claudia Henne gab es nicht.

Patientengespräche

Das Herzstück der Spitalseelsorge sind die Gespräche mit Patientinnen und Patienten. Sie kommen im Wesentlichen auf zweierlei Weise zustande:

- Als "angeforderte" Seelsorge durch Spitalpersonal, Angehörige oder auch, in seltenen Fällen, durch den Patienten oder die Patientin selbst.
- Als aufsuchende Seelsorge, indem wir Seelsorgenden anhand der werktäglich zugestellten Patientenlisten auf Patientinnen und Patienten zugehen.

Auch für Angehörige von Patientinnen und Patienten stehen wir bei Bedarf seelsorgerlich zur Verfügung.

Spitalpersonal

Auch für das Spitalpersonal stehen wir als Gesprächsangebot zur Verfügung. Dies wird immer wieder genutzt, meist eher am Rande.

Spitalgottesdienste

Die Spitalgottesdienste fanden wieder regelmässig im Vortragssaal statt: jeden Sonntag um 10 Uhr, reformiert/katholisch im Wechsel, an Auffahrt ökumenisch. Für Patientinnen und Patienten, die nicht in den Vortragssaal kommen können oder wollen, besteht die Möglichkeit, den Gottesdienst über das Spitalradio im Bett mitzufeiern. Die Zahl der Mitglieder im Freiwilligenteam ist stabil, trotzdem bleiben wir auf der Suche nach neuen Personen, die diesen wichtigen, aber auch dankbaren Dienst übernehmen.

Alle, und das sind die meisten, die weiterhin und zum Teil nach sehr vielen Jahren diesen Dienst weitermachen, sind hochmotiviert. Ganz herzlichen Dank für die grosse Treue.

Die Organistinnen Vreni Schaer und Karin Binotto wechseln sich mit ihrer Tätigkeit ab. Beide stellen einen grossen Gewinn für unsere Gottesdienstgemeinschaft dar, die auch immer wieder durch Teilnehmerinnen und Teilnehmer "von auswärts" ergänzt wird.

Sitzwachen

Im Berichtsjahr kamen auch wieder unsere Sitzwachen zu Einsätzen. Rund 90 Einsätze fanden bis Ende 2024 statt. Im Herbst 2024 wurden in Zusammenarbeit mit dem Verein "Dasein" wieder neue Sitzwachen ausgebildet. Zu unserem Team stiessen auf diese Weise vier neue Personen hinzu. Leider verlassen auch immer wieder Personen unser Team. Zurzeit zählen wir etwa 20 Mitglieder.

Hospiz

Die Seelsorge im Hospiz verläuft weiterhin sehr erfreulich. Mit dem reformierten Kollegen Beat Frefel bieten wir einen festen Besuchstermin pro Woche an, zu spontanen Einsätzen sind wir natürlich bereit, hin und wieder kommen sie zustande. Auch die Zusammenarbeit mit dem ganzen Hospizteam ist ausgezeichnet.

Trauercafé „Trauern dürfen“

Im November fanden wieder vier Abende statt. 14 trauernde Personen nahmen daran teil. Die Zusammenarbeit mit der SEOP (Spitalexterner-Onkologie-Pflegedienst) funktioniert ausgezeichnet.

Notfallseelsorge

Es kam im Berichtsjahr zu 12 Notfallseelsorgeeinsätzen. Ein separater Jahresbericht "Notfallseelsorge" ist beigefügt unter 2.7.3.

Psychiatriezentrum Breitenau

Claudia Henne-Einsele, Spitalseelsorgerin

In der Psychiatrie ist die Seelsorge ökumenisch organisiert. Beide Seelsorgerinnen arbeiten auf unterschiedlichen Stationen als Gesprächs- und Begleitangebot für alle Patienten.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Akutstationen in den Einzelgesprächen: Die Tage im Akutbereich beginnen wöchentlich mit einer Morgenrunde, in der wir Seelsorgenden die Gelegenheit haben, unser Angebot vorzustellen (da auf den Akutstationen jede Woche neue Patienten eintreten), Kontakte zu knüpfen und Termine auszumachen.

Daneben gehören auch Spaziergänge zu den Möglichkeiten, die Patienten kennen zu lernen und auf das Seelsorge-Angebot aufmerksam zu machen. Die Kontakte gestalten sich ganz unterschiedlich, von Kurzkontakten, über einmalige Gespräche bis hin zu längeren, regelmässigen Begleitungen.

Auf den Langzeitstationen bietet die Seelsorge wöchentliche Gruppenstunden an, wobei sich thematische, kurze Impulse entlang den Jahreszeiten und kirchlichen Feiertagen abwechseln mit Liedern, kleinen Aktivierungen und dem Austausch in der Gruppe.

2024 konnte das Pilotprojekt «Singstunde» gut Fuss fassen. Die von einer Pianistin begleiteten Musizierstunden (sechs Mal im Jahr) erfreuen sich ganz besonderer Beliebtheit.

Sowohl auf der Akut- wie auch in den Langzeitstationen sind die stationsinternen Weihnachtsfeiern ein wichtiger und gut besuchter Anlass. Dort bringt sich die Seelsorge mit einem inhaltlichen Impuls und dem – gemeinsam mit den Stationen erarbeiteten – liturgischen Rahmen ein. Auch diese Weihnachtsfeiern werden musikalisch umrahmt und sind – gerade in der religiösen Vielfalt der Anwesenden – ein sehr stimmungsvoller gemeinsamer Anlass.

Im Langzeitbereich, in dem die Patienten mit den Seelsorgenden zusammen älter werden, hatten wir dieses Jahr viele Todesfälle zu beklagen. Wir Seelsorgende bieten dann jeweils einen liturgischen Rahmen, um in einer kleinen Feier gemeinsam Abschied zu nehmen.

2.7.2 Kantonales Gefängnis Schaffhausen

Ingo Bäcker, Seelsorger

Seelsorge im Gefängnis

Das Gefängnis Schaffhausen hat Platz für maximal 48 Insassen und ist eigentlich ein Untersuchungsgefängnis. Allerdings sind seit vielen Jahren auch andere Haftarten vertreten. Manche Insassen besuche ich ein einziges Mal, manche begleite ich über einen längeren Zeitraum. Die durchschnittliche Haftdauer liegt zwischen sechs und acht Monaten. Einzelne Häftlinge sind deutlich länger da, andere deutlich kürzer. Wenn ich – in der Regel am Dienstagnachmittag – ins Gefängnis komme, sagen mir die Mitarbeiter, wer vielleicht das Bedürfnis haben könnte, mit mir zu sprechen. Die Insassen haben auch die Möglichkeit, mich schriftlich „anzufordern“. Viele Insassen besuche ich, weil ich sie schon kenne. Oder ich entscheide mich bewusst, jemanden zu besuchen, weil ich ihn noch nicht kenne. Normalerweise besuche ich auf diese Weise zwischen zwei und fünf Personen pro Nachmittag. Es kommt auch vor, dass ich noch ein zweites Mal pro Woche einen Besuch mache, wenn mir der eine Nachmittag nicht gereicht hat.

Die Gespräche dauern selten weniger als eine halbe Stunde, nur in Ausnahmen länger als eine ganze Stunde. Bei den allermeisten Häftlingen ist ein grosses Mitteilungsbedürfnis vorhanden, was nicht überraschend ist, wenn man bedenkt, wie eingeschränkt ihre Kommunikationsmöglichkeiten insgesamt sind.

Gesprächsseelsorge

Die Besuche fanden im Berichtsjahr mehrheitlich in der Zelle statt, was in meinen Augen viele Vorteile hat, die hier nicht im Einzelnen auszuführen sind. Meine Grundeinstellung gegenüber den Häftlingen ist, dass ich zunächst mal jedem und jeder alles glaube, was er/sie mir erzählt – im klaren Wissen darum, dass das mitnichten immer die Wahrheit im juristischen Sinne ist. Aber es ist halt das, was er/sie mir mitteilen will von sich in diesem Moment. Und das verdient zunächst mal Respekt.

Meine Rolle ist die des Seelsorgers. Ich bin nicht Anwalt, nicht Staatsanwalt und schon gar nicht Richter. Das gilt es auch immer wieder deutlich zu machen: den Insassen gegenüber und mir selbst.

Über das Delikt des Insassen weiss ich in der Regel vorher nichts. Entweder erzählt er/sie mir davon oder halt nicht. Beides respektiere ich. In Ausnahmefällen informiere ich mich über den Insassen vor meinem Erstbesuch.

Weitere Angebote

Auch unsere zusätzlichen Angebote erfreuten sich wieder grosser Beliebtheit: Osterfeier, Weihnachtsfeier, Singabende. Die Singabende finden seit 2023 jeweils zweimal hintereinander statt, damit auch die Mitglieder unterschiedlicher Haftgruppen teilnehmen können. Hierbei ist ausdrücklich zu erwähnen, dass die Zusammenarbeit mit dem reformierten Kollegen sowie den Personen von der Heilsarmee grossartig ist. Auch die Zusammenarbeit mit Leitung und Mitarbeitenden im Gefängnis ist weiterhin ausgezeichnet und vertrauensvoll.

2.7.3 Notfallseelsorge im Kanton Schaffhausen

Ingo Bäcker, Seelsorger

Im Jahr 2024 wurde die Notfallseelsorge im Zusammenhang mit zwölf Ereignissen aufgeboten. Bei neun Ereignissen war jeweils einer von uns beteiligt. Einmal waren wir zu zweit im Einsatz und zweimal stand niemand aus unserem Team zur Verfügung. Dem ursprünglichen Ereignis folgende Einsätze gab es einmal. Ein Einsatz wurde wieder abgesagt, als der Kollege schon unterwegs war. Ein Einsatz bestand in einem Nachgespräch - nachträglich zum eigentlichen Ereignis. Bei neun Ereignissen erfolgte das Aufgebot über den elektronischen Alarm der Schaffhauser Polizei im Konferenzgespräch, zweimal ging der Aufruf vom Notfall des Kantonsspitals aus, einmal wurde ein Kollege direkt von der Polizei angerufen.

Vier Ereignisse standen im Zusammenhang mit einem unerwarteten oder aussergewöhnlichen Todesfall, und es ging um die Betreuung von Angehörigen oder anderen Betroffenen in den ersten Stunden nach dem Ereignis.

Bei fünf Ereignissen handelte es sich um einen Unfall. Einmal ging es um Suizid, einmal um einen Drogentod. Einmal ging es um die Nachbetreuung nach einem Wohnungsbrand.

Ein Kollege schied im Berichtsjahr aus unserem Team aus. Das Team traf sich zweimal zum Austausch. Am 22. Februar 2024 kam es zu Begegnung und Austausch mit der Polizei. Die Moderation des Teams lag weiterhin bei Ingo Bäcker (Spital- und Gefängnisseelsorger), seine Stellvertretung bei Pfarrer Adrian Berger. Ab 1. Januar 2025 übernimmt Adrian Berger die Moderation/Koordination unseres Teams. Ingo Bäcker übernimmt die Stellvertretung bis zu seiner Pensionierung am 31. August 2025.

Ereignisse	
2011	9
2012	4
2013	5
2014	9
2015	15
2016	10
2017	12
2018	7
2019	15
2020	20
2021	15
2022	15
2023	13
2024	12

2.8 Ökumene

Ressortleiter: Pius Troxler, Synodalrat

Im Mai 2024 fand das Treffen der drei Landeskirchen - katholisch, reformiert und christkatholisch - in Schaffhausen statt. Das Bettagsmandat wurde im Berichtsjahr von katholischer Seite durch Pius Troxler verfasst.

Im Juni 2024 trafen sich die Vertreter der drei Landeskirchen mit dem gesamten Regierungsrat des Kantons Schaffhausen. Die katholische Kirche war vertreten durch Dominik Brasser, Präsident des Synodalrats, Pius Troxler, Pastoralraumpfarrer Schaffhausen-Reiat und Synodalrat, sowie Ingo Bäcker, Spital- und Gefängnisseelsorger. Die Kirchenleitungen stellten sich vor. Ingo Bäcker verwies auf die Bedeutung der Spezialsorge im Kanton Schaffhausen. Weitere Themen waren Kirchenentwicklung in der Reformierten Kirche (Nutzung von Kirchengebäuden, Inklusion) sowie der Datenaustausch zwischen Schulen und Kirchen in Bezug auf Klassenlisten für den Religionsunterricht.

2.9 Soziales

Ressortleiter: Josif Trajkov, Synodalrat

2.9.1 Bettagsaktion

Doris Brodbeck, Präsidentin

Bettagsaktion «Schaffhausen hilft!»

Die Sammelaktion galt dem Aufbau eines Begegnungszentrums in der Nähe von Kiew, der Hauptstadt der Ukraine und soll einen Zufluchtsort für Flüchtlingsfamilien schaffen, die von der NGO «Kinder der Hoffnung» in Kiew begleitet werden. Bisher fanden die meisten Anlässe für die Kinder in kirchlichen Räumen der Hauptstadt statt. Zukünftig werden sich Flüchtlingskinder ohne ständigen Fliegeralarm in einem Haus eine gute Fahrstunde ausserhalb der Stadt treffen und dort auch längere Freizeiten verbringen können. Dabei werden sie bei Bedarf auch psychologisch begleitet. Die Projektverantwortliche Regula Spalinger vom Forum RGOW (Religion & Gesellschaft in Ost und West) in der Schweiz betreut das Projekt. Die Ausschreibung eines Projekts für Marketing Coaching bei Kantons- und Hochschulen hat bislang kein Interesse geweckt. Die Arbeitsgruppe passte jedoch den Namen der Aktion an, indem sie «Schaffhausen hilft!» beifügte. Für das kommende Jahr durften sich das Projekt „Triangolo“ in Neuhausen und die Wohngruppe „Kunterbunt“ von der Joel-Stiftung der Arbeitsgruppe vorstellen.

2.9.2 Kommission Diakonie

Josif Trajkov, Synodalrat

Die Diakoniekommission setzt sich weiterhin aus den bewährten Mitgliedern zusammen: Susanne Stamm und Monica Achermann als Vertreterinnen der Pastoralräume Schaffhausen-Reiat und Neuhausen-Hallau sowie Josif Trajkov als Vertreter des Synodalrates.

Im vergangenen Jahr fanden erneut zwei Sitzungen statt, in denen aktuelle diakonische Themen besprochen und bestehende Projekte reflektiert wurden. Die Kommission orientiert sich weiterhin an den im Leitfaden „Diakonie Römisch-katholisch Schaffhausen“ festgelegten Grundsätzen und arbeitet daran, die Sichtbarkeit der Diakonie in der Region zu stärken.

Unter diesem Leitsatz wurde am 30. Oktober 2024 ein Vortrag zum Thema „Migration und Integration – Niemand ist schon immer da“ im Pfarreisaal der Kirche St. Maria Schaffhausen durchgeführt.

Kurt Zubler, langjähriger Geschäftsleiter von Integres, beleuchtete die Geschichte, Ziele und Aufgaben der Integrationsfachstelle und betonte die Bedeutung der Integrationsförderung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Veranstaltung bot Raum für Austausch und Diskussionen, insbesondere während der abschliessenden Fragerunde und dem gemeinsamen Umtrunk. Die Diakoniekommission blickt motiviert auf zukünftige Initiativen, die das soziale Engagement im Kanton weiter stärken.

2.10 Öffentlichkeitsarbeit/Medien

Ressortleiter: Dominik Brassler, Synodalratspräsident

2.10.1 forumKirche

Ressortleiter: Adrian Fritschi, Synodalrat

Auszug aus dem Jahresbericht 2024 der Fachstelle Kommunikation der Katholischen Landeskirche Thurgau

Im Auftrag der Landeskirche hat gfs.bern (Gesellschaft zur Förderung der praktischen Sozialforschung) im Frühling 2024 das Leseverhalten der Leserinnen und Leser von forumKirche untersucht. Die Befragung fokussierte sich auf die Informations- und Kommunikationskanäle, insbesondere auf das Pfarreiblatt forumKirche. 750 Personen haben an der Umfrage teilgenommen.

Insgesamt sind die Mitglieder mit den erbrachten Leistungen sehr zufrieden. So sind beispielsweise 74 % mit den Leistungen für die katholische Glaubensgemeinschaft zufrieden. Mit Blick auf die Eigenschaften der Teilnehmenden der Befragung ist die hohe Zufriedenheit auch so zu deuten, dass die Engagierten durchaus zufrieden sind mit dem, was sie für ihren Einsatz zurückbekommen.

Bekanntheit und Nutzung

Fast alle Mitglieder der Landeskirchen in den Bistumskantonen Thurgau und Schaffhausen kennen das Pfarreiblatt forumKirche. Personen, die sich nicht in der Kirche engagieren, kennen die kirchlichen Medien sehr viel weniger gut. Das Pfarreiblatt wird von den Lesern sehr häufig, das heisst regelmässig, genutzt. Aufgeschlüsselt nach der Region zeigt sich, dass in Schaffhausen die Nutzung noch intensiver ist als im Thurgau. Fast die Hälfte der Befragten liest beide Teile (45 %). Rund ein Drittel liest fast ausschliesslich die Pfarreimeldungen in der Mitte (33 %), und lediglich 7 % lesen fast ausschliesslich den redaktionellen Mantelteil. Auch online ist die Nutzung gut. Knapp 10 % lesen (fast) alle Artikel. Rund ein Viertel liest einige Artikel (23 %), und ein guter Drittel liest ab und zu einen Artikel (36 %). Ein Viertel liest so gut wie keine Artikel resp. wirft nur einen Blick darauf.

Themenvielfalt

Die Mitglieder sind sich einig darüber, von welchen Inhalten sie mehr lesen wollen und von welchen weniger. 30 % wünschen sich mehr Informationen zu Spiritualität. 27 % wünschen mehr Berichte zu den Themen Familie, Partnerschaft und Kinder. 24 % möchten mehr Berichte zu theologischen Hintergründen. 21 % der Befragten wünschen weniger Berichte über Kunst und Kultur. 31 % möchten weniger Artikel über Politik lesen. Bloss ein Thema polarisiert: 18 % wünschen mehr Berichte über Natur und Umwelt. 16 % möchten hingegen weniger Berichte dazu. 51 % wollen gleich viele Artikel dazu wie bisher.

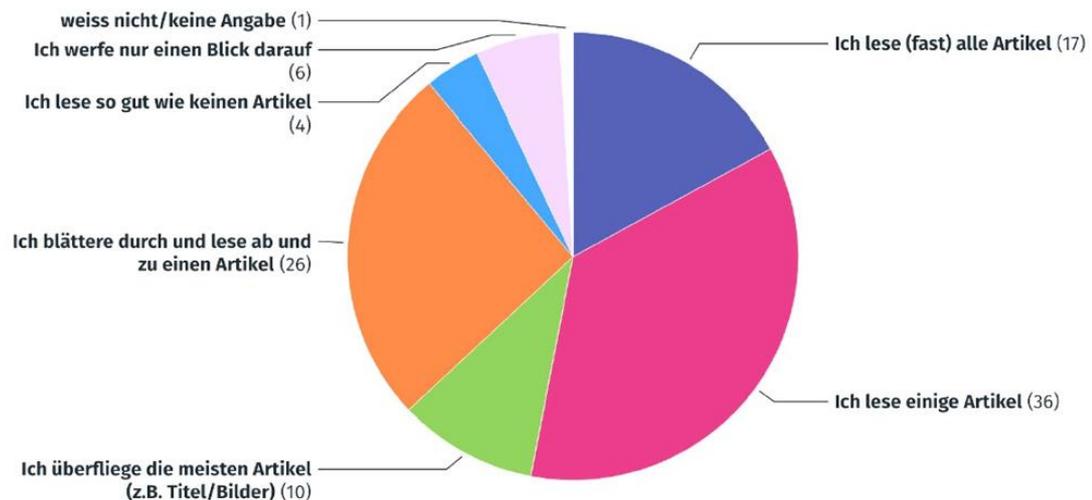
Zusammenfassung

Der hohe Publikationsrhythmus von forumKirche hat eine sehr hohe Bekanntheit geschaffen und kann klar als Leitmedium der katholischen Kirche im Thurgau und in Schaffhausen bezeichnet werden. Dieses Medium ist sehr bekannt und wird auch sehr häufig genutzt. Die Mehrheit der Befragten können als treue Print-Lesende bezeichnet werden. Für sie ist das Pfarreiblatt das zentrale Medium. Ein Wegfall würde für sie eine Informationslücke bedeuten, da sie wenig digitale Medien konsumieren.

Fit für die Zukunft

Es gibt zwei mittel- bis langfristige Herausforderungen: Zum einen ist die Leserschaft des Printmagazins eher älter und die Jüngeren nutzen das Heft deutlich weniger. Zum anderen ist der Online-Auftritt von forumKirche unbekannter und wird auch seltener genutzt. Mit den nächsten Generationen, die vor allem digital unterwegs sind, muss eine Transition vom Printmagazin weg und hin zum Digitalen geschehen, damit weiterhin eine breite Leserschaft bedient werden kann.

Nutzungsart forumKirche (Print)



Quelle: Fachstelle Kommunikation / forumKirche

Mitglieder «Redaktioneller Beirat»

Armin Ruf | Präsident

Matthias Loretan | Seelsorger

Hans Hug | Vertreter Schaffhausen

Brigitte Glur-Schüpfer | Regionalverantwortliche Bistum Basel

Detlef Kissner | Redaktioneller Leiter *forumKirche*

Béatrice Eigenmann | Redaktionelle Mitarbeiterin *forumKirche*

Manuel Bilgeri | Leiter Fachstelle Kommunikation

Titelblätter forumKirche 2024



Quelle: forumKirche.ch

Anzahl Abonnemente von forumKirche

Jahr	Anzahl Gesamt	Anzahl Kanton Thurgau	Anzahl Kanton Schaffhausen
2016	50'181	39'244	10'937
2017	50'318	39'313	11'005
2018	51'314	40'476	10'838
2019	53'595	42'867	10'728
2020	53'157	42'622	10'535
2021	52'523	42'147	10'376
2022	51'995	41'936	10'059
2023	51'222	41'299	9'923
2024	49'773	40'078	9'695

Ab Januar 2024 wird 100%-Recyclingpapier verwendet. Das Pfarreiblatt forumKirche erscheint in gedruckter und digitaler Form www.forumkirche.ch.

Steuergruppe Medien

Adrian Fritschi, Synodalrat

Das Pfarreiblatt «forumKirche» wird von der Römisch-katholischen Landeskirche Thurgau herausgegeben. Rechtliche Grundlage der Zusammenarbeit bildet der Dienstleistungsvertrag zwischen der Römisch-katholischen Landeskirche Thurgau und der Römisch-katholischen Landeskirche Schaffhausen vom 7. Mai 2020.

Die strategische Führung über das Pfarreiblatt forumKirche nimmt im Auftrag des Kirchenrats Thurgau und des Synodalrats Schaffhausen die Steuerungsgruppe Medien wahr.

Mitglieder «Steuerungsgruppe Medien»

Corinna Pasche-Strasser | Kirchenrätin | Vorsitz

Brigitte Glur-Schüpfer | Regionalverantwortliche Bistum Basel

Cyrill Bischof | Kirchenratspräsident

Hermann Herburger | Stv. Generalsekretär

Adrian Fritschi | Synodalrat Schaffhausen

Manuel Bilgeri | Leiter Fachstelle Kommunikation

2.10.2 Ökumenische Kommission für Medienarbeit (OeKM)

Doris Brodbeck

Ein Highlight war die Verleihung des ökumenischen Medienpreises nach Ostern im Kaufleutensaal der Schaffhauser Nachrichten. Als Jury beteiligten sich die Medienfachfrau Naomi Preisig, Stadtrat Raphaël Rohner und Theologieprofessor Ralph Kunz. Christoph Honegger spielte auf der Panflöte. Die Preise gingen an Klaus Gross, Andrea Honegger und Peter Vogelsanger. Der neue Video-Techniker Samuel Kälin ist gut gestartet. Begleitet wird er von Markus Plüss, der selbst viel Erfahrung im Filmbereich mitbringt und bei Absenzen auch Samuel Kälin vertreten kann. Bei Aufzeichnungen mit neuen Sprechenden ist nach Möglichkeit auch Doris Brodbeck dabei, die die Sendungen plant und die Sprechenden einführt. Für die Radio-Sendungen „Unterwegs“ und „Gedanken zum Tag“ wurden Titelbilder erstellt für die neue Homepage von Radio Munot.

Auf Ende Jahr wurde nach fast 16-jähriger Tätigkeit Stefan Bruderer verabschiedet, der die Sendung „Unterwegs“ verantwortete und die OeKM von Seiten der Römisch-katholischen Kirche begleitete. Am Weihnachtessen war zu seiner Verabschiedung auch der Synodalratspräsident Dominik Brassler anwesend. Seine Nachfolgerin wird Natalie De Lisa, die während zehn Jahren im Pastoralraum Neuhausen-Hallau tätig war. Als Nachfolge für die ebenfalls zurücktretende Kassierin Evelyne Leu konnte die Buchhalterin Vreny Goetz aus Neuhausen gewonnen werden.

2.11 Digitalisierung

Ressortleiter: Adrian Fritschi, Synodalrat

Die digitale Zukunft entwickelt sich ständig weiter und der digitale Wandel der Gesellschaft schreitet unaufhaltsam voran. Die künstliche Intelligenz (KI) steht dabei im Fokus. Fluch oder Segen? Es gilt, die positiven Seiten zu Nutzen und die negativen Auswirkungen fernzuhalten.

2.11.1 Homepage «kathschaffhausen.ch»

Die Domain der Homepage der Schaffhauser Landeskirche «www.kathschaffhausen.ch» wird in den Schaffhauser Nachrichten und in der Schaffhauser AZ unter den «Kirchlichen Anzeigen» beworben. Die Homepage wird kontinuierlich weiterentwickelt.

2.11.2 Weiterbildungen

Die zwei Weiterbildungen zu den Themen «Datenschutz» und «Urheberrecht» fanden im März 2024 in Schaffhausen statt. Für den Kurs «Datenschutz» konnte der Datenschutzbeauftragte des Kantons Schaffhausen, Christoph Storrer, gewonnen werden. Der Kurs «Urheberrecht» wurde von Franziska Raaflaub vom Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum geleitet.

Am 6. Juni 2024 fand eine Einführung für neue Web-Redaktoren und -Redaktorinnen statt. Die jährliche Weiterbildung für Web-Redaktoren und -Redaktorinnen wurde am 27. Juni 2024 durchgeführt. Beide Kurse leitete Manuel Bilgeri von der Kommunikationsstelle der Katholischen Landeskirche Thurgau und fanden im Pfarreizentrum St. Maria in Schaffhausen statt.



Quelle: kathschaffhausen.ch

3.1 Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)

Urs Brosi, Generalsekretär

Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs

Bei der Veröffentlichung der Ergebnisse der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche seit 1950 versprachen die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die RKZ und die Konferenz der Ordensoberen (KOVOS) fünf konkrete Massnahmen gegen den Missbrauch auf den Weg zu bringen. Die Konzipierung, Finanzierung und Umsetzung dieser Massnahmen beschäftigten die drei nationalen Dachorganisationen der katholischen Kirche im Berichtsjahr intensiv.

Im Frühsommer beschlossen und unterzeichneten SBK, RKZ und KOVOS die Vereinbarung betreffend nationale Aufarbeitung, Prävention und Intervention bei Missbrauch. Darin regelten sie die Ziele und Aufgaben auf diesem Feld, die Form der Zusammenarbeit und den Kostenverteilungsschlüssel. Mit dem Vertrag übernahm die RKZ den Posten für die neu umschriebene Dienststelle «Missbrauch im kirchlichen Kontext» und trägt deren Kosten. Stefan Loppacher wurde per 1. Juli bei der RKZ angestellt. Für seinen Arbeitsauftrag bleibt weiterhin die tripartite Arbeitsgruppe zuständig. Die Verstärkung der Dienststelle wurde in der zweiten Jahreshälfte aufgegleist, so dass per 1. Januar 2025 Annegret Schär und Mari Carmen Avila in die Dienststelle eintraten.

Die Arbeitsgruppe «Missbrauch im kirchlichen Kontext» orientierte am 27. Mai 2024 an einer Medienkonferenz über den Stand der Arbeit an den Massnahmen. Bei den fünf versprochenen Massnahmen konnten wesentliche Fortschritte verzeichnet werden.

Auch über die gemeinsame Website www.missbrauch-kath-info.ch wurde erklärt, was geplant ist und wo die Arbeiten stehen. Gemäss der Vereinbarung trägt die RKZ fortan 60 % der Kosten, die für die Entwicklung und Umsetzung der Massnahmen anfallen, 40 % zahlen die Bischöfe.

Der seit 2017 bestehende Fonds für die Genugtuung von Opfern verjährter Straftaten im Umfeld der katholischen Kirche erhielt im Berichtsjahr 86 Gesuche, so viele wie noch nie.

Dies machte es nötig, den Fonds dreimal mit je einer halben Million Franken zu öffnen. Dabei zahlen die Bischöfe 60 %, die RKZ 30 % und die Vereinigung der Männerorden 10 %. Die Delegierten der Landeskirchen unterstützten in den drei Plenarversammlungen die Massnahmen gegen den Missbrauch ohne Einschränkung, machten aber auch geltend, dass die damit verbundenen Kosten nicht auf die Landeskirchen abgewälzt werden können, sondern Einsparungen bei anderen Aufgabenfeldern der RKZ erfordern. Nachdem 2023 bekannt geworden ist, dass der Bischof von Chur vom Dikasterium für die Bischöfe in Rom beauftragt worden ist, Voruntersuchungen gegen vier Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz zu leiten, handelte die RKZ mit Bischof Joseph Maria Bonnemain aus, dass die RKZ ihm eine Unterstützung durch zwei externe Fachpersonen zur Verfügung stellt.

Neue Kooperationen

Dienststelle «Ethik und Gesellschaft»

Um bestehende Aufgaben zu bündeln und ihre Wahrnehmbarkeit zu verbessern, wurde nach mehrjährigen Verhandlungen ein Vertrag zwischen der SBK, Fastenaktion und der RKZ abgeschlossen. Damit soll eine konsolidierte Dienststelle «Ethik und Gesellschaft» geschaffen werden, die bei der SBK angesiedelt ist.

Synodale Erprobungsphase

Motiviert durch den synodalen Prozess, den Papst Franziskus für die katholische Kirche angestossen hat, haben die SBK und die RKZ 2023 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um einen Vorschlag für eine synodale Erprobungsphase auf der nationalen Ebene in der Schweiz zu entwickeln. Der Vorschlag lag Ende 2023 vor. Im Berichtsjahr befassten sich SBK und RKZ mit dem Vorschlag und einigten sich im Frühjahr auf ein Statut für eine nationale Synodalitätskommission. Die dreissigköpfige Kommission ist bei der SBK angesiedelt und wird vom Kooperationsrat SBK|RKZ beauftragt. Während drei bis fünf Jahren soll sie ausloten, welche Möglichkeiten synodalen Handelns auf nationaler Ebene bestehen. Dazu soll sie die Impulse des weltweiten synodalen Prozesses für die Schweiz nutzbar machen.

Die RKZ interessierte sich und engagierte sich auch für den weltweiten synodalen Prozess. Wie im Vorjahr unterstützte sie zusammen mit «Fastenaktion» die aus der Schweiz stammende Europa-Delegierte Helena Jeppesen-Spuhler.

Nationale ökumenische Koordinationsstelle «Seelsorge im Gesundheitswesen»

Das Anliegen einer nationalen Koordinationsstelle für die «Seelsorge im Gesundheitswesen» wurde vor sechs Jahren von der Pastorkommission der Bischofskonferenz vorgetragen. Vor vier Jahren wurde die Evangelische Kirche Schweiz (EKS) angefragt, das Projekt gemeinsam zu planen. Eine Projektgruppe unter der Leitung von Daniel Kosch arbeitete intensiv an Konzept, Vertrag und Geschäftsordnung, um eine Lösung zu finden, die in beiden Kirchen mehrheitsfähig ist. Die Erarbeitung des ökumenischen Konzepts war anspruchsvoller als zu Beginn gedacht. Evangelische und katholische Kirche basieren zwar auf demselben christlichen Fundament und sind sich in vielem ähnlich, aber doch nicht gleich. Es zeigten sich strukturelle und theologische Herausforderungen. Die obersten Organe von SBK, RKZ und EKS stimmten dem Vertrag im November und Dezember 2024 zu.

Die Finanzen und was damit finanziert wird

« Il faut faire plus avec moins. »

Auf diese Kurzformel brachte der Präsident der RKZ die wesentliche Herausforderung im Jahr 2024. Mehr tun, weil die Aufgaben vor allem im Umgang mit dem Missbrauch stark gestiegen sind, jedoch mit weniger Mitteln, weil die Einnahmen der Kirchgemeinden und Landeskirchen infolge stark gestiegener Kirchengaustritte rückläufig sind und die Bereitschaft zur Erhöhung der Abgabe auf die nationale Ebene (sog. Kirche-Schweiz-Beitrag) grossmehrheitlich nicht gegeben ist. Die Mitverantwortung der RKZ bei der Aufarbeitung der sexuellen Missbräuche, bei der Entrichtung von Genugtuungszahlungen an Opfer von verjährten Straftaten und bei der Umsetzung von nationalen Massnahmen im Rahmen von Prävention und Intervention findet dabei breite Unterstützung. Das Präsidium ist aber mit seinem Antrag, die damit verbundenen Mehrkosten durch eine Erhöhung des Kirche-Schweiz-Beitrags zu finanzieren, nicht durchgedrungen. In der Konsequenz sind nun die Mehraufwendungen andernorts durch Einsparungen zu kompensieren.

Beitragsvereinbarung mit der Bischofskonferenz

Ende 2024 lief die Beitragsvereinbarung der RKZ mit der SBK aus. Daher wurde im ersten Halbjahr 2024 in mehreren Etappen zwischen den Generalsekretären, dann zwischen den Präsidien von RKZ und SBK eine neue Beitragsvereinbarung beraten.

Die Plenarversammlung beschloss im Juni auf Antrag des Kooperationsrats, dass die RKZ der SBK für die Jahre 2025-2028 einen Beitrag von CHF 2'160'000 pro Jahr zur Verfügung stellt (bislang: CHF 2'315'000). Die Reduktion hat im Wesentlichen mit der Verlagerung der Dienststelle «Missbrauch» von der SBK zur RKZ und der Auslagerung der Dienststelle «Ethik und Gesellschaft» aus der SBK in eine separate Trägerschaft zu tun. Ferner wurde die Weiterführung einer befristeten Projektstelle bei Migratio in reduziertem Umfang für weitere vier Jahre beschlossen.

Beiträge an national oder sprachregional tätige Organisationen

Die 2022 für die Periode 2023-2026 abgeschlossenen Leistungs- und Beitragsvereinbarungen liefen im zweiten Jahr planmässig weiter. Die Beiträge stehen unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit, was eine kurzfristige Reduktion zuliesse. Die RKZ versucht aber, die zugesagten Beiträge trotz gestiegener Belastung bis 2026 zu leisten. 2024 wurden die Beiträge sogar um einen im Vorjahr beschlossenen Teuerungsausgleich von 2 % erhöht, der linear über alle Organisationen ausgerichtet wurde, verbunden mit der Auflage, die Erhöhung den Mitarbeitenden zugutekommen zu lassen.

Grundfinanzierung der Seelsorge in den Bundesasylzentren

Die Plenarversammlung beschloss in einer dreistufigen Beratungs- und Entscheidungsfindung, dass die RKZ in Zukunft einen wesentlichen Teil der Kosten tragen soll, welche den kantonalen kirchlichen Körperschaften für die Seelsorge in den Bundesasylzentren (BAZ) entstehen.

Nicht nur, dass die BAZ nationale Einrichtungen sind, weshalb auch die Seelsorge auf der nationalen Ebene solidarisch von allen kirchlichen Körperschaften getragen werden soll, die BAZ sind auch recht zufällig über die Schweiz verteilt, nämlich jeweils dort, wo der Bund passende Infrastruktur mieten kann. So sind einige der grossen BAZ in kleinen Kantonen stationiert, deren Landeskirchen ausgesprochen finanzschwach sind (z. B. zwei BAZ im Kanton Neuenburg). Die Plenarversammlung beschloss, zu diesem Zweck die Kirche-Schweiz-Beiträge per 2025 und 2026 um je CHF 200'000 zu erhöhen. Eine vom Präsidium beantragte dritte Erhöhung per 2027 wurde abgelehnt. Die Plenarversammlung verabschiedete ein Reglement, das den Vergütungsanspruch der kantonalen kirchlichen Körperschaften regelt, auf deren Gebiet sich ein oder mehrere BAZ befinden.

Plenarversammlungen

An den Plenarversammlungen beraten und beschliessen die RKZ-Delegierten nicht nur Geschäfte, sie befassen sich auch mit unterschiedlichen kirchlichen Themen und begrüssen dazu verschiedene Gäste.

Die erste Versammlung, die im März 2024 in Zürich stattfand, befasste sich mit der kirchlichen Berufsbildung in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz. Die zweite Versammlung fand in Altdorf (UR) im Juni 2024, die dritte in Delémont (JU) im November 2024 statt.

Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) ist der Zusammenschluss der kantonal-kirchlichen Organisationen. Sie besteht seit 1971 und ist als Verein organisiert. Sie trägt massgeblich dazu bei, dass die katholische Kirche ihre Aufgaben auf gesamtschweizerischer Ebene wahrnehmen kann, und setzt sich für demokratisches, solidarisches und unternehmerisches Handeln ein, das den Bedürfnissen des kirchlichen Lebens vor Ort Rechnung trägt.

Dominik Brassler, Präsident des Synodalrats und Barbara Leu, Verwalterin, sind Delegierte der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Schaffhausen.

3.2 Bistum

3.2.1 Finanzkommission des Bistums Basel

Dominik Brasser, Synodalratspräsident

In der Berichtsperiode fanden zwei Sitzungen statt.

Anlässlich der Sommersitzung wurden die Bistumsrechnung 2024 und die Rechnungen der regionalen Bischofsvikariate besprochen und zur Kenntnis genommen. Die Bistumsrechnung 2024 schloss bei einer Bilanzsumme von CHF 3'462'070 mit einem Minus von CHF 558'316 ab.

Im Rahmen der Herbstsitzung wurde das Budget 2025 besprochen; der Beitrag der Bistumskantone bleibt bei CHF 3'800'000. Es wird ein zusätzlicher Sonderbeitrag von CHF 150'000 für die Deckung der Kosten im Zusammenhang mit sexuellen Übergriffen und dem synodalen Prozess budgetiert.

3.2.2 Kleines Gesprächsforum

Dominik Brasser, Synodalratspräsident

Das Kleine Gesprächsforum dient dem informellen Gedankenaustausch zwischen dem Bischof von Basel und den Exekutivpräsidien der staatskirchenrechtlichen Körperschaften der Bistumskantone und wird jeweils im Anschluss an die Sitzung der Finanzkommission des Bistums durchgeführt.

In der Berichtsperiode fanden zwei Sitzungen statt.

3.2.3 Leitung Bistum Basel und Bischofsvikariat St. Viktor

Hanspeter Wasmer, Bischofsvikar der Bistumsregion St. Viktor

Brigitte Glur-Schüpfer, Regionalverantwortliche

Auf Bistumsebene ist angesichts der aktuellen Herausforderungen die Broschüre „PEP to go“ erschienen. Ziel dieses Arbeitsinstrumentes ist es, weiterhin und vermehrt ins Gespräch zu kommen über den Kulturwandel in der Kirche und über nötige Veränderungsprozesse. Es gibt dazu auch ein kurzes Erklärvideo auf der Homepage des Bistums www.bistum-basel.ch.

Im Kanton Schaffhausen gab es keine Wechsel bei den Leitungspersonen. Eine Delegation des Synodalrates informierte sich beim Kirchenrat Thurgau über das Projekt „dual kongruent“. Die zwei Kirchgemeinden Stein am Rhein und Ramsen gehören zu einem Pastoralraum mit mehrheitlich Thurgauer Pfarreien. Im Kanton Thurgau wurde die Projektphase von „dual kongruent“ in der Pilotregion Thurgau Süd abgeschlossen. Nun geht es um die konkrete Umsetzung. Der neue Raum soll im Sommer 2025 errichtet werden.

Auf Bistumsebene wurde das Domkapitel neu besetzt. Nach den Demissionen der residierenden Domherren Agnell Rickenmann, Arno Stadelmann (Dompropst) und Peter Schmid (Domdekan) werden neu die Bischofsvikare der drei Bistumsregionen residierende Domherren.

Weihbischof Josef Stübi wurde Dompropst und Bischofsvikar Hanspeter Wasmer wird ab 1. Januar 2025 Domdekan und leitet das Residentialkapitel, dem die Aufsicht über die kirchlichen Stiftungen und Güter übertragen ist. Ebenso gab es einen Wechsel in der Ausbildungsleitung. Nachdem Agnell Rickenmann sein Amt als Regens im Herbst abgelegt hatte, besteht die Regentie nun aus drei Personen. Neu zum Ausbildungsteam kamen Kathrin Kaufmann-Lang, Ausbildungsleiterin, und Domherr Rafal Lupa, Regens.

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Wir danken allen, die konstruktiv mitgewirkt haben.

3.2.4 Gemeinsame Sitzung der Bistumsregion St. Viktor

Dominik Brassler, Synodalratspräsident

Einmal jährlich treffen sich die Bistumsregionalleitung der Bistumsregion St. Viktor sowie die Exekutiven der staatskirchenrechtlichen Körperschaften der Bistumskantone Luzern, Schaffhausen, Thurgau und Zug zu einer gemeinsamen Sitzung für einen Austausch über Aktivitäten und Herausforderungen in den einzelnen Bistumskantonen. Der gemeinsame Erfahrungsaustausch ist sehr wertvoll.

3.2.5 migratio - Regionalkonferenz Ostschweiz für die Anderssprachigen-Seelsorge

Tanja Rütimann, Synodalrätin

Die „migratio“ Regionalkonferenz Ostschweiz, zu der die Kantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Schwyz, Thurgau und Zürich gehören, trifft sich zweimal pro Jahr für eine gemeinsame Sitzung. An diesen Sitzungen werden jeweils die Rechnungen und Budgets der Anderssprachigen-Seelsorge besprochen und genehmigt. Am 26. März 2024 fand die 33. Sitzung in Glarus und am 26. August 2024, die 34. Sitzung in Appenzell statt. Die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Schaffhausen beteiligt sich zusammen mit den anderen Kantonen an den Missionen der kroatisch-, albanisch-, portugiesisch- sowie an der spanischsprachigen Mission mit Sitz in Weinfelden. Die Zusammenarbeit ist in Vereinbarungen geregelt. Die Kantone, in welchen sich der Sitz der Mission befindet, werden mit einer Standortpauschale entschädigt. Die Anstellung und Entschädigung der jeweiligen Missionen wird vom Standortkanton vorgenommen. Für Schaffhausen ist dies die Katholische Kirche Thurgau. Von Seiten des Kantons Schaffhausen ist Tanja Rütimann, Synodalrätin für die Anderssprachigen-Seelsorge, delegiert. Die detaillierten Angaben über die Finanzierung finden Sie in der beiliegenden Rechnung 2024 und im Kommentar.

3.2.6 Diözesankonferenz

Dominik Brassler, Synodalratspräsident

In der Berichtsperiode fanden keine Sitzungen statt.

3.2.7 Diözesaner Seelsorgerat Bistum Basel (DSR)

Regina Wettstein, Delegierte

Freitag, 15. März und Samstag, 16. März 2024

Das Grundlagenpapier für Freiwilligenarbeit haben zwei Vorstandsmitglieder vor allem in sprachlicher Hinsicht überarbeitet. Die Rückmeldungen von Bischofsrat und Priesterrat, Rat der Diakone und Theologinnen und Theologen sind beachtet worden. Auch der Vorstand hat das Papier nochmals redigiert und als gut befunden. Im Papier noch nicht integriert wurde das Vorwort des Bischofs, welches in der definitiven Fassung eingefügt wird. Die Endfassung der Broschüre „Förderung der Freiwilligen im Bistum Basel – fünf Schritte zu guten Rahmenbedingungen“ ist in Arbeit.

Freitag, 21. Juni und Samstag, 22. Juni 2024

Der Seelsorgerat hat aus drei Themen das Thema „Storytelling“ ausgewählt, um an diesem bis zum Ende der Amtsdauer 2025 zu arbeiten. Dazu haben an der Tagung Mitglieder des Seelsorgerates eine selbst erlebte Geschichte erzählt. Eine Geschichte über eine positive Erfahrung mit der Kirche, beispielsweise in der ein Veränderungsprozess angestoßen/ermöglicht wurde, welcher zu einem Wandel/einem Lernen führte. Eine Story, welche Lust macht, bei der Kirche dabei zu sein.

Freitag, 15. November und Samstag, 16. November 2024

Was nehmen wir aus der gemeinsamen Ernte mit den Erfahrungen der Geschichten mit, für das Ziel, mit unseren Geschichten kirchliches Marketing zu unterstützen?

Wie arbeiten wir damit weiter? Wie nutzen wir diese Ernte für kirchliches Marketing und die Aufgabe als Botschafter/-innen, für die Idee des DSR, die eigenen Lebens- und Glaubensgeschichten sichtbar zu machen, zur Verfügung zu stellen und damit allenfalls andere Leute dazu zu bringen, ihre eigene Geschichte zu erzählen?

Überlegungen und Ideen der DSR-Mitglieder sind:

- Impulsabende mit verschiedenen Zielgruppen, z.B. Firmgruppen auf dem Firmweg, die Geschichten erzählen
- Essenz einzelner Geschichten des DSR nach Aussen tragen; verschiedenste Medien nutzen wie Video usw.

Der Vorstand erarbeitet ein Konzept, wie das Projekt umgesetzt werden könnte.

4. Unterstützte Organisationen

4.1 Kantonsleitung Jungwacht Blauring Schaffhausen (Jubla)

Moritz Schudel, Arbeitsstelle Jungwacht Blauring Schaffhausen

Begonnen hat unser Jubla-Jahr mit dem Lagerplanungstag, an welchem unser Leitungsteam das Programm für das Sommerlager geschrieben hat. Darauf folgten mehrere Gruppenstunden, in welchen sich die Gruppen schon bald mit der Ausarbeitung ihres Theaters für den Familienabend, welcher am 9. März 2024 stattgefunden hat, beschäftigt haben. An diesem haben wir gemeinsam mit allen Kindern, Leitungspersonen, Erziehungsberechtigten und Ehemaligen auf unser erstes Kantonslager (2023) zurückgeschaut. Ebenfalls im März wurde unsere Kantonalkonferenz abgehalten. Nach dem offiziellen Teil fand ein gemeinsamer Spieleabend für alle Leitungspersonen statt.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder an zwei Wochenenden im Mai und November in der ganzen Stadt Altpapier gesammelt. Über Pfingsten waren wir erneut zu Gast in Beggingen und haben unsere Zelte „uf Muuren“ aufgeschlagen. In Vorbereitung auf das Sommerlager, welches zum Thema „Planetenreise“ durchgeführt wurde, haben wir uns auf die Suche nach einer Person gemacht, die uns eine Rakete bauen kann.



Pfingstlager in Beggingen 2024

Quelle: Jubla Schaffhausen

Das alljährliche Seifenkistenrennen hat dieses Jahr das letzte Mal in Neuhausen stattgefunden, da die Rennstrecke renaturiert wird. In Zukunft wird das Seifenkistenrennen in Buchthalen auf der Widlenstrasse durchgeführt.

Da wir an Pfingsten einen Raketenbauer gefunden haben, stand unserem Sommerlager, welches wir wieder als Kantonallager durchgeführt haben, nichts mehr im Wege. Auf Grund von Überschwemmungen mussten wir kurz vor Beginn des Lagers unseren Lagerplatz wechseln. Fündig geworden sind wir in Bronschhofen bei Wil (SG).

Vom 6. bis 19. Juli 2024 haben wir unser Lager dort aufgeschlagen. Während zwei Wochen konnten die Teilnehmenden die Natur erforschen, Basteln, Schnitzen, am Lagerfeuer singen und ein spannendes Programm erleben, leckeres Essen geniessen und vieles mehr.

Im September haben wir die Werbetrommeln im Mosergarten geschwungen. Zum Thema „Rom“ haben wir am Jubla-Tag verschiedene Aktivitäten angeboten und auf dem Fronwagplatz in der Stadt Schaffhausen Zöpfe verteilt.

In den Monaten Oktober, November und Dezember fanden die Familien- Apéros sowie das Herbstweekend statt.

Die Kantonsleitung dankt allen Leitungspersonen für ihre wertvolle ehrenamtliche Arbeit, welche all die erwähnten Anlässe erst möglich gemacht hat. Ein besonderer Dank geht auch an die Römisch-katholische Landeskirche für die ideelle und finanzielle Unterstützung. Wir möchten uns auch bei allen anderen Personen bedanken, die uns finanziell oder mit ihrem Wissen unterstützt haben.

Ende Oktober 2024 engagieren sich 59 Leitende in den zwei Schaffhauser Scharen. Mit ihrer Arbeit sorgen sie bei 96 Kindern für spannende Gruppenstunden und unvergessliche Sommerlager. Somit beläuft sich unsere Mitgliederzahl auf 155.

4.2 benevol Schaffhausen, Fachstelle für freiwilliges Engagement

Ralph Künzle, Geschäftsleiter benevol; Felix Schmid, Synodalrat

benevol Schaffhausen berät Kirchgemeinden, Organisationen und Vereine, wie auch Freiwillige über Möglichkeiten und Grenzen von freiwillig geleisteter Arbeit. Für Menschen, die in verschiedensten Situationen Besuchsdienste leisten, hat benevol Schaffhausen im Berichtsjahr erneut ein geschätztes Weiterbildungsangebot angeboten:

Leben mit der Krankheit Demenz

In diesem Kurs lernten die Teilnehmenden die verschiedenen Formen von Gedächtnisstörungen kennen, aber auch wie man Besuche bei Betroffenen gestalten kann. benevol-jobs.ch ist die bedeutendste und erfolgreichste Vermittlungsplattform für freiwilliges Engagement in der Schweiz. An dieser Online-Schulung lernten die Teilnehmenden, wie sie möglichst erfolgreich und effizient Ausschreibungen auf benevol-jobs.ch schalten und die passenden Freiwilligen für ihr Projekt finden.

Austauschtreffen für Freiwilligenkoordinatorinnen

Die Teilnehmerinnen sind für die Koordination von Freiwilligenarbeit in deren Organisation oder Verein zuständig und sind somit die erste Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen rund um die Freiwilligenarbeit. Obwohl dies in der Regel eine sehr erfreuliche Aufgabe ist, gibt es auch herausfordernde Situationen und Fragestellungen. Die Teilnehmenden beteiligten sich rege und konnten sich gegenseitig viele nützliche Tipps mit auf den Weg geben.

Rechtliche Fragen bei Einsatzbeginn

Fachinput für Freiwilligen-Koordinatorinnen und Vereinsvorstände. In diesem Fachinput lernten die Teilnehmenden, welche rechtlichen Fragen vor dem ersten Einsatz von neuen Freiwilligen wichtig sind und welche Abklärungen, Vereinbarungen oder Nachweise notwendig sein können.

Spesenentschädigung in der Freiwilligenarbeit

Freiwilliges Engagement ist grundsätzlich unentgeltlich. Spesen sollen und dürfen jedoch entschädigt werden. Die Teilnehmenden lernten, wo die Grenze zwischen Spesen und lohnähnlichen Entgelten sind und welche gesetzlichen Grundlagen zu beachten sind.

Am 5. Dezember, dem Internationalen Tag der Freiwilligen, waren freiwillig Engagierte aus allen Römisch-katholischen Pastoralräumen sowie der Spitalseelsorge anwesend. Die Wertschätzung der Freiwilligenarbeit, die an diesem Anlass zum Ausdruck kam, sowie der freie Austausch untereinander, wurden sehr geschätzt.

4.3 INTEGRES – Integrationsfachstelle Region Schaffhausen

Bettina Bussinger, Integres; Tanja Rütimann, Synodalrätin

Im Jahr 2024 stand Integres Schaffhausen vor grossen Veränderungen. Die politisch aufgeladene Debatte um die Migration stellt Integrationsarbeit zunehmend vor Herausforderungen. Integres begegnet dieser Entwicklung mit einer offenen, menschenzentrierten Haltung. Im Zentrum der Arbeit stehen individuelle Geschichten und konkrete Unterstützungsangebote – von Bildungsintegration über Alltagsberatung bis hin zur Förderung interreligiöser Dialogs.

Ein Höhepunkt war die Lancierung der Publikation „Schaffhauser Migrationsgeschichte(n) seit dem Zweiten Weltkrieg“ gemeinsam mit dem Historischen Verein, die 2025 erscheint. Sie beleuchtet 50 Jahre Integrationsarbeit und dokumentiert Migration im Kanton seit 1945.

Personell gab es tiefgreifende Umbrüche: Drei langjährige Mitarbeiterinnen gingen, ein neues Team formierte sich. Die Beratungsstelle verzeichnete 2024 rund 330 Ratsuchende – mit Anliegen von Einbürgerung bis Alltagsfragen.

Das Projekt *Femmes-Tische* erlebte unter neuer Leitung einen Wandel. Es fanden 19 Gesprächsrunden in mehreren Sprachen statt. Erstmals startet 2025 auch ein Angebot für Männer. Der interreligiöse Dialog wurde mit Projekten wie der Ausstellung „Interreligiöse Freundschaft“ intensiviert. Schaffhausen beteiligt sich zudem am trinationalen Projekt „Brücken bauen“, das 2026 in eine Islamkonferenz mündet.

Deutsch mit Euch führte 18 Sprachkurse mit rund 200 Teilnehmenden durch. Kulturelle Anlässe und ein Neustart der Sprachpartnerschaften rundeten das Programm ab. Es war ein intensives Jahr mit viel Wandel, aber auch mit Zuversicht und motiviertem Engagement für ein vielfältiges Miteinander.

4.4 Beratungsstelle für Partnerschaft und Schwangerschaft

Cornelia Egli-Angele, Stellenleiterin; Carmen Isler, Delegierte Landeskirche

Anonyme Beratung

Uns erreichten 17 Anfragen in der anonymen Online-Beratung. Betroffene schilderten sehr schwierige Beziehungskonstellationen und Belastungssituationen. Oft wurden Faktoren, wie die psychische Erkrankung eines Elternteils, Schul- und Verhaltensschwierigkeiten eines Kindes und schwierige finanzielle Verhältnisse als zusammenkommende und überfordernde Belastungsschichten erlebt. Die Möglichkeit sich mitzuteilen im Schutz der Anonymität, ermöglicht eine Offenheit und ein entlastendes Mitteilen der schwierigen Situation.



Partnerschafts- und Einzelberatung

161 Paare und Einzelpersonen nahmen 447 Beratungssitzungen in Anspruch. Die Auslastung ist vergleichbar mit dem Vorjahr und weiterhin sehr hoch. Die Beratungsschwerpunkte waren Mediation bei Trennungen, Berechnung des Unterhaltes und die Regelung des Kontaktrechtes zu beiden Elternteilen.

Auch Paare, die vor der Familienplanung standen, nahmen Sitzungen wahr, um die Fragestellung der Rollen- und Aufgabenteilung miteinander zu klären. Viele Eltern wandten sich an die Beratungsstelle, um die Aufteilung der Verantwortung für die Kinderbetreuung, Hausarbeit und Existenzsicherung zu besprechen und einen Weg zu finden, die vielfältigen Aufgaben zu vereinbaren. Oft kumulieren sich in der Zeit, wenn die Kinder noch klein sind, berufliche Herausforderungen, hohe Kosten und die Herausforderung, Familien- und Erwerbsarbeit zu verbinden.

Schwangerschaft

41 Paare und Einzelpersonen wandten sich in 141 Sitzungen an unsere Beratungsstelle. Videoberatungen wurden selten angefragt, im 2024 waren es vier. Viele Ratsuchenden waren alleinerziehend und mussten sich mit der Belastungssituation, dem finanziellen Rahmen und herausfordernder Elternarbeit auseinandersetzen.

Wir sind der Katholischen Kirche Schaffhausen für die langjährige finanzielle Unterstützung sehr dankbar. Zudem können wir dank der Kirchenkollekten schnelle und unbürokratische Unterstützung denjenigen Familien anbieten, die sich in einer Notsituation befinden.